

Mittelalterliches Riedenburg – Hort von Minne und Sang

Das Hohe Mittelalter ist in unseren Köpfen häufig das Zeitalter der tapferen Ritter und der trutzigen Burgen, der blutigen Schlachten und der gerechten Könige. Dass aber auch diese Epoche Dichter und Sänger hervorbrachte, beweist Riedenburg ganz besonders. Denn hier wirkte und herrschte einer der ersten bekannten Minnesänger Bayerns.

Die heutige Stadt Riedenburg zeigt sich dem Betrachter als malerischer Flecken – eingebettet zwischen steilen Hängen und dem Main-Donau-Kanal.

Bereits im 12. Jahrhundert werden der Ort und sein Herrscher erstmals erwähnt und schon früh hatte das alte, bayerische Adelsgeschlecht der Babonen die Herrschaft über Riedenburg inne. Die drei Rosen aus dem Familienwappen der Babonen zieren bis heute das Stadtwappen von Riedenburg. Aus dem Geschlecht entsprang auch der Minnesänger, der im Codex Manesse, einer reich bebilderten Liederhandschrift, als Burggraf von Ritenburg betitelt wird. Ihm werden einige der dort niedergeschriebenen Lieder zugeschrieben.

Minnesang war im hohen Mittelalter eine Kunstform, die vor allem von adeligen Männern gepflegt wurde. Meist haben die Minnelieder die Liebe zum Thema. Ein ehrbarer, ritterlicher Mann besingt hierin die Anmut, den Liebreiz und die Tugendhaftigkeit seiner Angebeteten. Pikantes Detail dabei war allerdings, dass diese Angebeteten zumeist hochadelige und vor allem verheiratete Damen waren! Und obgleich diese Lieder in aller Öffentlichkeit des Hofes vorgetragen wurden, stellten sie keineswegs eine reale Beziehung zwischen dem Minnesänger und Angebeteten dar. Das reine Schmachten nach der unerreichbaren Frau galt als Ideal.

Der Codex Manesse – wohl um das Jahr 1300 entstanden – gibt allerdings die genaue Identität des Liederschmieds nicht preis. Wer genau mit dem ominösen Titel eines Burggrafen von Ritenburg gemeint ist, ist daher bis heute nicht letztgültig geklärt, zumal in derselben Handschrift auch ein Burggraf von Regensburg als Minnedichter benannt wird. Beide Titel wurden zu jener Zeit von Mitgliedern des Hauses der Babonen gehalten.

Vielleicht war es Heinrich der Dritte, Graf von Ritenburg, der – ganz Kind seiner Zeit – als Minnesänger Lieder und Gedichte verfasste. Vielleicht war es aber auch einer seiner drei Söhne. Vor allem sein Sohn Heinrich der Vierte kommt als Minnedichter in Frage.

Welche Person genau sich nun hinter dem unbekanntem Burggrafen von Riedenburg verbirgt werden wir vielleicht nie erfahren. Seine Lieder von Ehrerbietung und Ritterlichkeit allerdings haben die Zeit bis heute überdauert.